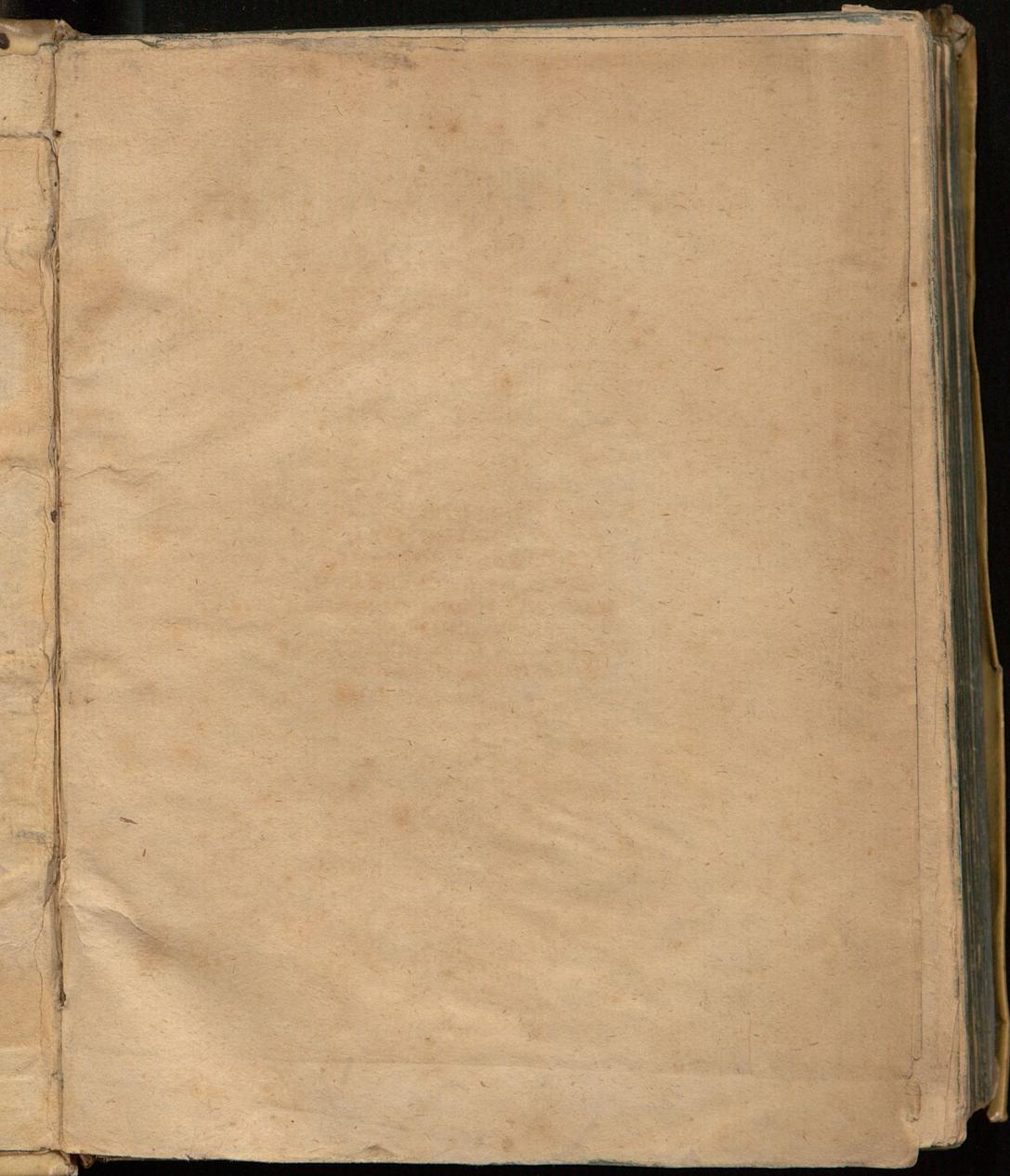
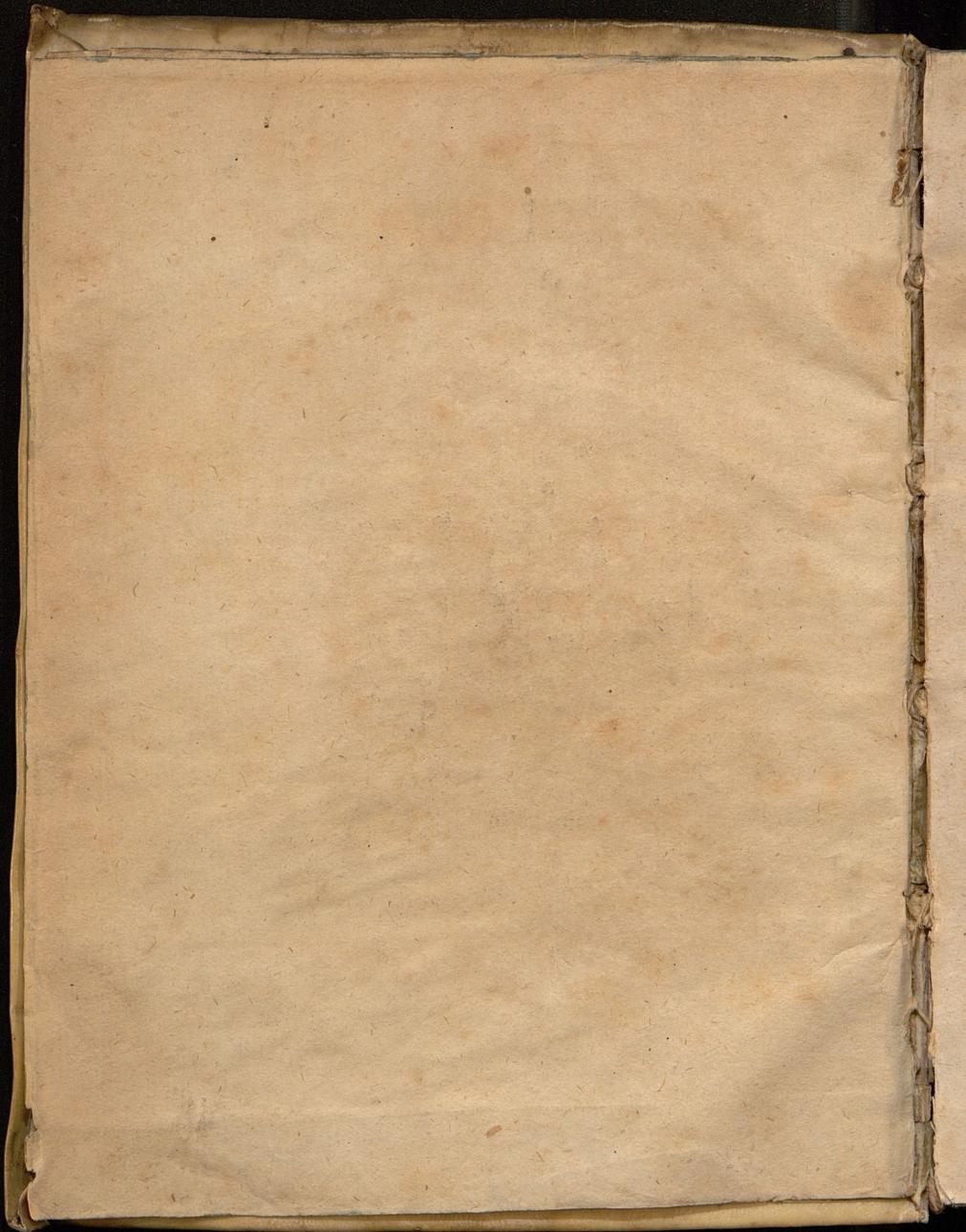


EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

No. 27.







202

Gründtlicher Discurs vnnnd Be- richt.

Warumb der Durchleuchtigster Hochgebor-
ner Fürst / vnnnd Herr / Herr Johan Sigmundt/
Marggraff zu Brandenburg / des Heiligen Römischen
Reichs Erscammerer vnnnd Churfürst/ In Preussen/ zu
Stettin/ Pommern/ der Cassuben/ Wenden/ auch in
Schlesien zu Crossen vnd Jägerndorff Herkog/ Burg-
graf zu Nurenbergh/ vnd Fürst zu Ruegen/ zc. von wegen
S. Churf. Durchl. Ehegemahlin/ Fräwlen Anne/ ge-
borne Herkogin vnd elstster Tochter in Preussen/ auff ab-
sterben des auch Durchleuchtigen/ vnnnd Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johans Wilhelmen/ Herko-
gen zu Gütlich/ Cleue vñ Bergh/ Graffen zu der Mark/
Rauenbergh vnd Mors/ Herrn zu Rauenstein/ zc. Christ-
miliden angedenckens in desselben J. Gn. nachgelassenen
Fürstenthumben/ Landen vnd Gütern/ mennig-
lichen zu preferiren sey.

Bestellet durch einen gutherzigen
Patrioten.

Mit angehengten Coppen eines dergleichen / Patrioten
Missiuen / derselben Sachen halber ahn einen gutten
Freundt abgangen / vnnnd dreyer Coppeilicher Clausulen
der Fürstlicher/ auch PfaltzNewburgischer vnd Pfaltz
zweybruckischer darein angezogener Hey-
rats verschreibungen.

*Die Coppeiliche
Missiue vñ
die Coppeiliche
Clasulen
sind
für den Fürst.*

Einleitung

Die erste...
die zweite...
die dritte...
die vierte...
die fünfte...
die sechste...
die siebente...
die achte...
die neunte...
die zehnte...

Einleitung

Die erste...
die zweite...
die dritte...
die vierte...
die fünfte...

Handwritten notes in the bottom left corner, including a signature and date.



Heirat: Chnken/ Cleue/ Gütlich/ Berg/ vnser Graffschafften von
der Marck vnd Rauenbergh/ sampt allen Gütern/ ein/ vnd
beischrei-
bung: .. zugehörungen/ an vnd zufallenden Berechtigkeiten/ vnd was
.. wir oder vnser Männliche Erben hinter vns verlassen wur-
.. den/ nichts aufgeschloffen/ mit Landen vnd Leuten/ wie wir
.. oder vnser Männliche Erben das gebrauchet oder hetten ge-
.. brauchen mögen/ an gedachte vnser elteste Tochter Fräulein
.. Sibylla/ Herzog Johan Friderich Ihrem lieben Gemahel
.. vnd Ihrer beyder & L. Erben/ ob sie die mit einander zeugen
würden/ kommen vnd geerbet sein/ daran sich die Landschaft
halten sollen.

Vnd seind in anaeratem fahl absterbens des Mannstam-
mes/ den andern beyden Töchtern/ Fräulein Annen vnd
Anneten N. N. Holtgülden zur abgütung zugeordnet wor-
den.

Als nun hernach der einiger Sohn/ Herzog Wilhe'my
Gütlich/ an Fräulein Mariam/ geborne Königin in Hungern
verehliget/ hat J. F. Gn. von Keyser Carll dem Fünfften/ im
Jahr 1546. ein Privilegium erhalten/ darein folgende Clau-
sul stehet :

Claufula .. Also wann es sich fügen wurde/ das gedachter
Privilegij .. Herzog Wilhelm mit obgedachter J. L. Gemahel/ vnser
Carolini. .. Wuibnen keine Eheliche Männliche Leibs-erben vbernehme/ o-
.. der gleichwol Männliche Leibs-erben mit ihrer &. erwürbe/
.. die aber nachachendts vber kurz oder lang ohne eheliche Mann-
.. liche Leibs-erben abgiengen . Das alsdann so kein ehelicher
.. Männlicher Leibs-erbe von sein Herzogen Wilhelms Leib er-
.. bot ven/ mehr vorhanden ist/ obangereate J. Het den Fürsten-
.. thumbe Land vnd Leute/ die von vns als Römische Käyser vnd
.. dem heilichen Reich zu leben ruhen / auff sein Herzog Wil-
.. helms eheliche Töchter mit aedachter seiner Gemahlin König-
.. in Maria/ vnser lieber Wuibnen ehelich erworben/ oder wo
.. derselben keine dazumal im leben wehre/ vnd aber von einer
.. oder mehr ehelich geborne Leibs-erben vorhanden weren. Als
.. dann/ auff derseiber J. L. Töchter nachgelassene Eheliche Mann-
.. liche Leibs-erben / so derselben zeit im leben sein/ fallen/ kom-
.. men/ vnd ihm folgen vnd zussehen sollen. re.

Sol-

Folgendes im Jahr 1759. hatt Hochgedachter Herzog Wilhelm zu Gütlich/ze. Bey Kaiser Ferdinands ein Privilegium Confirmatorium obgedachter durch seiner F. Gn. Eleren aufgerichteter vnion dergestalt erhalten: Das derselben Fürstenthumb vnd Lande/ Gütlich/ Cleue/ Berah/ Marck/ vnd Ravensbergh/ so lang die Succession J. F. Gn. Erben von Ihrer posteritet in absteigender linien wehren vnd vorhanden sein würde/ zu sammen vniret vnd gentslich bey einander vngefondert vnd vnzerrennet bleiben sollen vnd mögen.

Welches Privilegium dann so wol von Keyser Maximiliano dem andern als von der jehaier Käyserl. Mayster: Rudolpho dem andern mit ebenmessigen Worten bestetiget/ Vnd dadurch in genere alle hochgedachtes Herzogen zu Gütlich Erben in absteigender linien ohne vnterscheide Männlichen vnd Weiblichen Geschlechts/nach art vnd eigenschafft der vnion zur succession argeregter Fürstenthumben vnd Landen zu den ewigen tagen habilitiret worden.

Nach außgebrachtem negstgemelten Privilegio haben J. F. Gn. im Jahr 1772. in dero Zwischen Herrn Albrecht Friderichen Marggaraffen zu Brandenburg/ Herzogen in Preussen/ze. vnd Ihrer elttster Tochter Marien Leonoren/ gebornen Herzogin zu Gütlich/ze. zu Hambach mit wissen willen vnd beiehung der Landtsende auffgerichteter Herrans Verschreibung aus Vatterlicher Vorsorge eine Klahre vnd richtige Ordnung vnd disposition gemachet/wies in allen zuragenden fällen mit der succession gehalten werden solle/ darvon die clausula von Wort zu Wort lauter/wie folget:

Fürters ist beschlossen vnd bewilliget/ ob wir Wilhelm Herzog vnd Maria Herzogin zu Gütlich/ Cleue vnd Berg/ze. keine Männliche Erben lebendig hinterlassen würden/die fürter keine Erben verliessen. Alsdann sollen vnser Fürstenthumben/ Gütlich/ Cleue vnd Berah/ die Graffschafft Marck/ Ravensbergh vnd andere Herrlichkeiten/ sampt allen Gütern/ ein vnd zuehörungen/ an vnd zufälligen Gerechtigkeit/ so

“ wir seho innehaben vnd besitzen / vnd was wir oder vnserer
“ Manliche Erben hinter vns verlassen werden nichts ausge-
“ schlossen mit Landen vnd Leuten / Wie wir oder vnserer
“ Manliche Erben das gebraucht oder hetten gebrauchen mö-
“ gen / an gedachte vnserer elrste Tochter / Freuwlein Maria Leo-
“ nora, vnserer zukunfftigen Eychumbs Herzogen Albrecht Frie-
“ derichs Gemhalten vnd Ihrer beyder l. l. Erben / ob Sie
“ die miteinander zeugen werden / Kraft vnd inhaltt darüber
“ hiebefore erlangten vnd besertigten Kaysertlichen Priuilegien
“ kommen vnd vererbt sein / Daran sich die Landtschafft auch
“ halten sollen.

Welche clausula dan dero obangezogener durch Herrn Jo-
han vnd Frauwen Marien / Herzogen vnd Herzoginnen zu
Süllich. zwischen Ihr F. Gn. elrsten Tochter / Freuwlein
Sibyllen vnd Herzogen Johan Friderichen zu Sachsen auff
gerichteter disposition fast gleich lautend vnd gemess ist.

Vnd ist bey gerurter Preussischen Ehestifung auch Klär-
lich Versehen / Was vor eine ansehentliche summa Geldes den
vbrüchen dreyer Herzogen Wilhelms zu Süllich Jungern Töch-
tern / nemlich Fräwlein Annen Magdalenen vñ Sibyllen vor
alle Ihrer F. F. G. Gn. gerechtigkeiten so Sie an allen
Verlassenen Landen / Gütern / gulten vnd Renten nichts
aufgeschloffen haben möchten / durch Herzog Albrecht Fride-
richen In Preussen / auß F. F. Gn. eigenen mittelen / ohne
Herzog Wilhelms Landt vnd Leute / damit zu beschwoeren oder
zubelegen / herausen geben. Vnd dieselbe summa Geldes von
einer Hochgemelter dreyer Töchtern auf die andere Vererben /
Vnd wan einltge derselben Verheirathet wurde / Als dann
Herzog Albrecht Friderichs F. Gn. oder dero Erben ersucht
werden sollen / Darmit Sie Ihre Rache vnd verordneten sol-
cher Vorhabenden tractation beyzuwohnen / Vnd das der
Bericht von dem Herrn / an welche die andere Tochter Ver-
heirathet / abgehandelter massen empfangen / gegenwertig zu
Gn / abfertigen.

Item

Nun ist auß Vorangezogener clausula der Preussischer
pactorum antenuptialium offenbahr / ob gleich Frau Ma-
ria Leonora Herzogin in Preussen / Ihres jüngst abgestorbe-
nen Herren Bruders / Herzogen Johan Wilhelms in Gül-
lich./c. Todtsahl nicht erlebet / auch keine Eöhne / sondern
allein Tochter nachgelassen hat : Das gleichwol Ihrer
F. Gn. elttste Tochter Fräule Anna / jetzige Churfürstinne
in Brandenburg / als geborne elttste Tochter vnd Herzo-
gin in Preussen./c. Vnd von jhr Churfürstl. Durchleucht.
vnd dero Fürstlicher Kinder wegen der Durchleuchtigst
vnd Hochaeborner Fürst vnd Herr / Herr Johan Sigis-
mundt / Marggraf vnd Churfürst in Brandenburg./c. in
ehelicher auch Väterlicher Vormündtschafft ex pacto &
prouidentia des in Todt ruhenden alten Herzogen Wil-
helms in Güllich./c. In diesem Sterbfall Kundlich berechti-
get vnd in demselben menniglichen vorzuziehen sey. Dem
in gedachter Heirathlichen Disposition nicht allein hochge-
dachte Frau Maria Leonora / sondern auch generaliter jhr
mit Herzog Albrecht Friederichen in Preussen./c. gezielte
Erben ohne einige meldung der Mäntlicher qualiter / auff ab-
sterben des Männlichen stammens der Herzogen in Güllich
oder Ihrer Erben zur succession in fünfz verschiednen mählen
beruffen werden.

Vnd ist dabey auch insonderheit zu erwegen das in anse-
hung Herzog Johan Wilhelms in Güllich./c. Hochsehliger
Sedechimus / von vielen Jahren hero getragener blädigkeit/
der fall schon ben leben s. F. Gn. auff dero selben elttste Schwe-
ster / Frau Marien Leonoren / Herzogin in Preussen./c.
gefallen zu sein / nach zween beschriebenen Rechten erach-
tet werden mag: Welches auch die Wortte pactorum antenu-
ptialium vererbet sein / so vim iuris quæriti bedeuten / vnd
hereditatem afficiere haben / in allen sellen mit sich brin-
gen.

Auch ist Vorangeregte disposition mit den alten Fürstli-
chen / Gültschen / Cleuischen / vnd Berayschen / Pactis vnd
Verträgen vnd darauff erhaltenen unterschiedlich / Keyser-
lich

lich/ Privilegiis Confirmatoris vnlonis, vnd mit dem H^{er}ren
alten herbringen vnd immemorial notorischen Landtgebrauch
fast aller benachbarten Königreich/ Fürstenthumb/ vnd Lan-
den vber einstimmend/ vnd begreiffet gar nichts neues/ son-
dern eben das Ichnige / was die vorige H^{er}zoge zu Gütlich/
Cleue vnd Ber gvor alters zwischen Ihren Kindern dieses
fals verordnet vnd begriffen.

Vnd ist angeregte in den Preussischen pactis beschene
Proutio desto bestendiger/ Weil nicht allein darauß der Preu-
ssischer H^{er}rath/ bona fide volnzogen. Vnd also in macht der-
selben die Churfürstinne zu Brandenburg ius quæsitum er-
langet/ sondern auch die zweyte des alten H^{er}zogen Wil-
helms zu Gütlich/2c. Tochter Frau Anna Pfalzgräffinn bey
Rhein in der zwischen Jhr J. Gn. mit dero Ehegemahl Herrn
Pfalzgraff Philips Ludwig zu Neuburgh im Jahr 1574.
beschlossener H^{er}raths betedigung die selbe Preussische pacta an-
tenuptialia bestetiget/ vnd darem ihrer Eltern Schwesteren/
Frawen Marien Leonorn H^{er}zoginnen in Preussen/ vnd de-
ren Erben mit nachfolgenden Worten substituirt worden.

Clausula
der Pfalz
gräff
ischer
Neubur-
gischer
Hehrlif.
ung.

Sonsten wofem dieselbe vnser Eltern Tochter (scilicet Frau
Maria Leonora) auch ohne Eheliche Leibsberben / da Gott vor
sein wolle/ mit Todt abgehen solte / Das vielberürte vnser
Tochter/ Fräwlein Anna/ als nach der Frau Maria Leonor-
ra die Eltere / oder ihre eheliche Leibsberben in derselben vnser
Eltern Tochter oder dero abgestorbenen ehelichen/ Leibsberben
Fußstapffen treten/ vnd alles das Ichnige an Landt vnd Leu-
ten/ sahrnuß vnd andern/ fehic vnd Erben sein sollen/ Aller-
gestalt als wie Vorgemelte Frau Maria Leonora/ H^{er}zog-
inn in Preussen oder Ihre eheliche Leibsberben heczen sein sollen
oder gewesen weren.

Eben dasselbige bestetiget auch die Pfalzgräffische Zwen-
bruchsche im Jahr 1579. zwischen Pfalzgraff Johansen vnd
Fräwlein Magdalenen/ geborne H^{er}zoginnen zu Gütlich/2c.
der dritter Tochter auffgerichtete H^{er}rathsverschreibung/
Darin hochgedachte Frau Magdalena Ihren benden elte-
ren Schwesteren vnd deren Leibsberben substituirt vnd
Ihre

Ihre F. Gn. vnd dero Leibserben ehe nicht / dan nach deren
aller Tode zur successione admittiret wüdt / laut nachfolgen
der clausul: Sonst wofern dieselbe vnser geliebte Tochter/
Frauw Maria Leonora ohne eheliche Leibserben/desgleichen
vnser zweyte Tochter F. Anna Pfalzgräfin bey Rhein/ze.
ohne eheliche Leibserben (da Gott vor sein wolle) mit Todt ab-
gehen wüden/ so soll alsdann Vtelherürre vnser Tochter/
Fräwlein Magdalena/ oder Ihre eheliche Leibserben/ in der
selben vnserer beyder elteren Töchter oder deroer abgestorbe-
ner ehelicher Leibserben Fußstapffen treten. Vnd alles das
jehnige an Landt/ Leuten/ sahrung vnd andern schieb vnd ex-
ben sein Allergestalt/ als wie vorgemelte Frauw Maria Le-
onora/ Herzogin in Preussen oder Ihre eheliche Leibserben/
vnd Frauw Anna Pfalzgräfin oder Ihre eheliche Leibser-
ben betten sein sollen oder gewesen wehren.

Vnd irret gegen diese drey klahre vnd mit einander stim-
mende Fürstliche Heyratsrerträge in dñ/ Was der zweyter
Tochter/ Frauwe Anna Pfalzgräfinnen bey Rhein/ elti-
ster Sohn/ Herr Volfgang Wilhelm Pfalzgraf bey Rhein/
Herzog in Bayern/ Graf zu Veldeuz vnd Spanheim/ze.
hiebeyorn vnd darbey auch die obangeregte Privilegia Kays-
fers Caroli V. Ferdinandi in Truck außgeben/ Vnd sonst
hin vnd wider spaziren vnd insinüiren lassen / auff solchende
Puncten/ in effectu beruhen. Erstlich/ als solten die Preuss-
ische pacta dotalia sich zu gerütem Privilegio Caroli V. re-
feriren. Zum andern/ das S. F. Gn. Frauw Mutter zur
zeit derselben bestatnus einige wissenschafft von solchem Pri-
uilegio nicht gehabt haben solte. Zum dritten/ das anee-
regt Privilegium allein der verstorbenen Töchter Manliche
Leibserben zur successione habilitire/ deren die Herzoginn in
Preussen keine/ dan allein Töchter verlasset. Zum vierten/
das dieselbe Herzogin den Zahl nicht erlebet. Zum fünfften/
das S. F. Gn. Frauw Mutter zugemüeten Verriete zu len-
sten bedenckens gehabt/ auch wüellichen auff diesen Zahl nit
verlegen haben solle. Zum sechsten/ das die Preussische
pacta antenuptialia von der Kayserlichen Maest. nicht con-
firmi-

miter sein. Zum Siebenden/ das dieselbe S. F. Gn. als dem elstten Sohn von der elstten Tochter/welche den sterbfall erlebet / an Ihrem iure quaelito nicht präiudiciren können. Zum Achten vnd letzten/ das die Jüngste Tochter/ Frau Sibylla Marggräffin zu Burgaw in angeregte pacta nicht bewilliget habe.

Dan soviel zum ersten das Priuilegium Käysers Caroll des Jänfften anlanget / geschicht dessen in der Preussischer Ehestiftung singulariter oder nominatim keine mention/ sondern referiret sich dieselbige Ehestiftung pluraliter zu da bevor erlangeten vnd bestättigten Käyserlichen Priuilegien. Nun habittiret aber das Priuilegium vnionis Käysers Ferdinandi nicht der Tochter Mannliche Leibsorben restrictiue/ sondern in genere Herzog Wilhelmus zu Gütlich/ ic. Erben von S. F. Gn. posteritet in absteigender Lant/ so lang dieselbe wehren vnd vorhanden sein wirdt. Hat also S. F. Gn. als welche beyde Priuilegia erlanget vnd am besten verstanden/ das eltere dunckele vnd obscur Priuilegium Carolinum auß dem Jüngern Priuilegio Käysers Ferdinandi/den Vhralten Verträgen vnd herbringen der voriger in G. D. E. ruhenden Herzogen zu Gütlich/ Cleue vnd Bergh/ ic. vnd derselben Landen gemeins/ in den Preussischen pactis dotalibus interpretiret/ damit die vnion der Fürstenthumb/ vnd Landen ordentlich vnd vor erst auff den Primogenitum des Mannlichen stammens vnd dessen Erben/ vnd in fall abganas derselben auff die Elstte Tochter die Herzogin in Preussen vnd Ihrer S. Gn. Erben/ vnd also folgendes von einer Persohn vnd linien descendentium primogenitorum eorumque heredum zur anderen angestellet würde. Vnd gesetzt/ das die Preussische Ehestiftung sich allein zu einem Priuilegio referiren thet/ so künnte doch dasselbe nicht eben auff Priuilegium Caroli V. sonderen viel mehr per benigniorem & fauorabiliorem præsumptionem & interpretationem auff das nähere vnd völligere Priuilegium Käysers

fers Ferdinandi gezogen worden/ Welches die Erben vnd
posteritas in absteigender Linien indifferentes, secundum
iuris primogeniturę prerogatiuam, zuisset/ vnd viel-
hochgemeines Herzogen Wilhelms zu Süllich/ze. in gerür-
ter Preussischer Ehestiftung/ dem Vbrachten herbringen/
vnd landsbrauch gemess/ geibener Disposition sich durch-
aus vergleichet/ vnd das Carolinum Priuilegium nach dem-
selben interpretiret vnd verstanden werden muß. Es hat
auch in S. J. Gn. gefallen gestanden/ auß beyden Priui-
legijs das volligere vnd möglichers anzunehmen/ vnd
sich desselben zubehelffen/ das ander woll miteinander fah-
ren zu lassen. Vnd wann gleich angedeuttes letzter Priui-
legium Ferdinandi zur Succession nicht gehörig sein solte/
auch die in den Preussischen pactis beschene Dispositio vnd
Prouisio nicht vorhanden wehren/ Vnd schlechlich auß
Käyser Carls Priuilegium gegangen werden solte/ So weh-
re doch der Fahl/ welcher sich jeso zugetragen (da vor Eder-
lichen abgang des Mannlichen Stammens die Erstste Tochter/
dero sonsten/ vermöge Priuilegij vnionis die ganze
successio iure primogeniturę des Herren Pfalkgraffen en-
gener Befantius nach/ gebühret haben solte/ mit hinterlaf-
fung ehelicher Erben Todis verscheyden:) in demselben Pri-
uilegio nicht begriffen/ vnd könnte also nach solchem priui-
legio nicht decidiret/ sondern mußte als casus omissus der dispo-
sition gemeiner Landt: oder beschriebener Rechten gelassen
werden.

Daher dan zum andern die angemassete ignorantia besagts
Priuilegij Carolini an Pfalk Neuburgischer seitten desto we-
niger vorfendbig sein kan/ sondern ganz vnerheblich ist/ wie
auch in solchē wichtigen Sachen/ vnd zwischen/ so hohen Per-
sonen ignorantia nicht wol presumiret werden kan/ Bevorab
weil Herzog Wilhelm zu Süllich/ze. bey der Preussischer Hey-
ratsvorschreibung angelobet/ J. J. G. zukünfftige Eynhumbē
darin abgeredter pacten zuberechten/ welches dieselbe auch
vngewenselt nicht hinderlassen werden haben/ Auch
das es geschehen sey / die zwischen Ihr S. J. Gn. Gn.
Pfalk

Waltgraff Philips Ludwigen/ vnnnd dessen Herztlichsten Gemahlinn Frauwen Annen/ zc. auffgerichtete Ehestiftung gnugsamb angezeiet vnd erweist.

So kan auch zum Dritten die Clausula mehrgemeltes Priuilegij Carolini / welche von der Töchter Mannlichen Leibs-erben redet/ zu gegenwertigem Fall etiam cessante Priuilegio Carolari Ferdinandi & dispositione in pactis Borussiae facta gar nicht statt haben/ Dann dieselbe disponiret allein in dem Fall/ wofern zur zeit absterbens des Mannstammens keine Töchter im leben sein würden / welcher Fall sich aber nicht zugetragen / sondern noch drey derselben Fürstlichen Töchtern im leben.

Ob den wol zum Vierten die Eltste Tochter/ Frau Maria Leonora/ Herzogin in Preussen zc. ehe dann Ihr J. Gn Herr Bruder/ Herzog Johans Wilhelm zu Süllich/ mit Todt abgangen/ vnnnd also den Fall nicht erlebet/ auch keine Söhne/ dann allein Töchter hinterlassen/ So ist doch die eltste derselben Töchtern/ jetztige Churfürstin zu Brandenburg zc. in Krafft des Priuilegij Kaisers Ferdinandi/ vnnnd der Alt Väterlicher in Preussischer Heiratsverordnung beschriebener disposition vnnnd vrroullston als filia primogenita/ zu dieser succession vnablenlich berechtiget/ wie auch vorhin erklehret worden.

In welcher Form aber Hochgemelte Frau Anna/ Pfaltzgräffin bey Rhein/ zc. Verzeigeh habe / Ist man noch zur zeit wegen verschlossener vnd consignireter archiuen nicht eygenslich berichtet/ Aber doch einmahl gewis/ wann gleich gar kein oder aber ein vngnugsamer Verzicht geleistet worden wehre/ Das democh Ihr J. Gn. Vermög Ihrer Heiratspacten (darinn auch der Verzicht bereits mit außruellichen Worten geschehen / vnnnd forma des fernern Verzichts begriffen dieselbe zelührlich vnnnd den Preussischen pactis gleich örtnig zum schuldig / Insonderheit weil angereate Heiratsvorschreibung bey Wahren vnd Fürstlichen trewe (Welches zwischen Fürstlichen Verfohnen grosser Krafft in Wirkung ist) vnnnd v im iurament hat/ stehe/ Best vnd vnnnex

unverbrüchlich zu halten/ ohne alle geuerde/ geredt vnd versprochen worden.

Hiernaechsten zum Sechsten/ ob gleich die Preussische Ehestiftung von der Kaiserlichen Maieest. nicht Confirmiret worden/ Dan weit das letzere Privilegium Kaisers Ferdinandi/ welches die Succession aller Fürstenthumben vnd Landen/ so lang dieselbe Succession Herzog Wilhelms Erben von Ihrer potteritet in ab steigender Linien wehret vnd vorhanden sein wirdt/ Ihnen zusammen vniret vnd genzlich bey einanoer vngesondert vnd vnzertrennet zuweisen/ Vnd darein Ihrer Kaiserlichen Mayestat/ vnd dem Heiligen Reich mehr nicht/ dann derselben Recht vnd Gerechtigkeit/ soviel die gemeine Reichssteurn vñ anders belangedi/ vorbehalten/ dasselb Privilegium auch beyde durch aefolgere vnd jetzo Kaiserliche Maieest. bestetiget worden/ Als ist vnmonnen gewesen vnd noch/ vber gerürte Preussische Ehestiftung/ so angeregtem Privilegio gemess auffgerichtet/ Vnd daran jetzo Kaiserliche Mayest. der das Reich kein interest hat/ sonder vñahre Confirmation zu impetieren.

Kam auch zum Siebenden Pfalz Neuburgs F. G. sich wieder vielgemelte Preussische pacta antenuptialia teins iuris quæsit/ auß obbemelttem Privilegio Carolino mit sueg beruhen/ In erwegung gerur Carolinum Privilegium nit allein durch das newere Privilegium vnionis Kaisers Ferdinandi vnd Herzog Wilhelms zu Gütlich/ze. in gedachten pactis antenuptialibus geisane Provision/ wie oben gesaet/ interpretiret vnd erkleret/ vnd dardurch die Succession der jetzigen Churfürstinnen zu Brandenburg deseriret worden/ Sondern auch anderer vrsachen/ zugeschwiegen/ ohm daß der Zahl auff welchen F. G. sich auß mehrbemelttem Privilegio Carolino zu qualificieren vnterstehen/ gar nicht existires noch sich zugeragen hat.

Leglich maas der Preussischen Ehestiftung kein nachteil/ vielweniger Pfalz Neuburgs F. G. tanquam obiectio ex preterito iure tertij vel tertia einiger vorthell gebehren/ Daß die Maggräffin zu Burgaw/ als Jüngste Tochter vnd

Herzogin zu Gütlich/ze. in dieselbe Ehestiftung nicht bewilliget haben möchte/ dann wann dem gleich also wehre/ So ist doch Ihr F. Gn. dero Väterlicher disposition vnd ordnung folge zu thun/ Vnd in krafft derselben sich gleichsam Ihre noch lebenden zweyen eltern Frawen Schwestern mit Ihrem gebührenden. antheil zugelegter Geltsummen abfinden zulassen/ zu Recht schuldig vnd gehalten.

Auf welchem allen nun abermah! schließlich abzunehmen/ das vngedreht durch Pfalzgraff Wolfgang Wilhelm bey Rhein/ze. beschehener einreden / obhochstgedachter Churfürst zu Brandenburg/ze. im Namen Ihrer Churf. Durchl. Ehegemahlin/ Vermög der heller klaren vnd ronden/ auch durch beide eltern Schwestern/ Pfalzgraffinnen bey Rhein/ze. in derselben pactis antenuptialibus approbirten vnd bestetigten Preussischen Heyratspacten / in der Succession der Fürstenthumben Gütlich/ Cleue vnd Berg/ auch Graffschafft von der Marck vnd Krauensbergh/ vnd aller anderer Fürstlicher Gütlicher verlassenschaft allen vielhochgedachter Weiland Frawen Marien Leonoren Herzoginnen in Preussen/ze. noch lebenden Schwestern vnd dem Erben vorzuziehen vnd zu preferiren sey.

Copy

Copcy der Missiven eines gutten Patrioten.



Ein freundlichen gruß mit erbietung al-
les liebes vnd guts zuvorn/ Edler vnd
Ehrenvester insonders gunstiger Herz
vnd guter freunde/ Was E. I. mir vom
6. dieseswegen des Herrn Pfalkgraffen
zu Neuburgh vor diesem angeschlagenen
Parents/ vnd getruckten Vermeinten
hin vnd wieder insinuireten vnd spar-
giren berichts wolmeinentlich zugeschrieben / vnd für guth
angesehen/ Das vmb des gemeinen Mannes vnd deren willen
so dadurch etwan auf jene seite informiret vnd eingenommen
sein möchten/ gleichfals in offenem truck ein gegenbericht ver-
fertiger wurde / Solches habe wol empfangen / vnd seines
mehrern inhalts ablesendt verstanden / Vnd bleibet E. I. dar-
auff freundlich vnerhalten/ das Ich in vertrauen wol so viel
Vernommen/ das die Churfürstliche Brandenburgische in
diese Fürstenthumb vnd Landen abgeordnete Herrn Rätche
sich vber solch vnbearündet werck in einige getruckte oder vn-
getruckte Wechselschriffien gegen hochgedachten Herrn Pfalk-
graffen zu Neuburgh / einulassen / aus hochbewegenden
Vhrsachen bedenkeln tragen / Sondern in der gengklichen
iuersicht zu den löblichen Landstende stehen/ das die sel-
be aus dem bey den Fürstlichen archivis erfündlichen/ so
wol Preussischen/ als Pfalkgräffischen Chestfistlichen pa-
tis, Ihres Gnedigsten Churfürsten vnd Herren/ in
ehelicher / auch Väterlicher Vormunderschafft Ihrer
Churfürstliche Gn. hercklichsten Gemahlin/ Frauwen Anna
gebornen Herzoginnen vnd elstier Tochter in Preussen
vnd mit derselben erzeugter Fürstlicher Kinder offen-
tun

künftig vnd vnabtreiblich Recht zu der Succession dieser Fürstenthumben vnd Ländten vnd hingegen des Herren Paltsgraffen zu Neuburg etc. vnbegreudete anmassung gnugsamb werden siren vnd ermessen können. Diessellaber S. L. in eventum allein für sich selbst etwas gründlichen berichts war auf hochstaedches Herrn Churfürsten zu Brandenburg Recht heubtsächlich oder in Petitorio beruhe / zu haben beschret / Als habe derselben solches meinem einseitigen Verstande nach / vnd so viel Ich dessen von denen / so von diessen sachen wissen solten berichtet werden mögen / folgender gestalt anzufuegen nicht nicht zuverweigern gewußt.

Das nemlich in dero zwischen Herrn Albrecht Friderichen Marggraffen zu Brandenburg vnd Herzogen in Preussen / mit weiland frauen Marien Leonoren, geborner Herzogin zu Gütlich Cleue vnd Bergh / Christmüdes andenkens / im Jahr 1572. den 14 Decembris zu Hambach mit guertem wissen vnd willen der Landtstende außgerichter Ehestiftung außdrücklich pactiret vnd Versehen. Das in dem selcho zugeragenem fall des absterbens männlichen stammens der Herzogen zu Gütlich / etc. ohne Leibserben die Fürstenthumben Gütlich / Cleue vnd Bergh / die Graffschafft Marck / Ravensbergh vnd andere angehörige Herzthaiten / so hochstgedachter frauen Marien Leonoren Herrn Vatter / weiland Herz Wilhelm / Herzog zu Gütlich / Cleue vnd Bergh hochloblicher gedechtnis damals eingehabt vnd besessen / Vnd was S. G. Gn. oder dero Mäntliche Erben hinter sich Verlassen wurden mit Ländten vnd Leuten / hochstgedachter frauen Marien Leonoren, als der elrster Tochter vnd dero mit Herzog Albrecht Friderichen in Preussen erzeugte Leibserben Krafft vnd inhalt daruber dabevor erlangeten vnd besterriaten Käyserlichen Privilegia (jedoch gegen Herausgabung einer benannten summen Geldes) kommen vnd Vererbet sein / Daran sich die Landtschaften auch halten solten / In welcher Ehestiftung dan der wegen zu gemelten Käyserlichen Privilegien relation beschehen. Das die selbe Privilegia nicht allei

allein die Töchter vnd deren Erben auff absterben des Manns
stammens vnd deren Erben zu der succession habitieren/ son-
dern auch die gentslich succession einer derselben vnd zwar der
Ertzen vnd dero Erben wie ohne das dieser orter offenbah-
ren vnd lundtlichen Landbrauchs zuweigen.

Gestalt die Pfalzgräffliche Neuburgische Heyratsver-
schreibung / vnd darein verfasseter Verzicht angeordneten
Preussischen Heyratlichen pactis gemeins / vnd darinklar-
lich disponiret/ das die zweyte Tochter / Frau Anna Pfalz-
gräffin bey Rhein/ re. geborne Herzogin zu Gütlich/ Cleue vnd
Berg/ in jesso zugeraagene fall ehe vnd anders nicht/ dann
wofern die Eltere Tochter Frau Maria Leonora Herzogin
in Preussen auch ohne einige Leiberben mit Todt abgehen
solte/ Als dann nach Todt derselben oder Ihrer ehelicher Leibs-
erben in dero oder Ihrer ehelichen Leiberben Fußstapffen
treten solte/ wie solches alles obgedacht Pfalzgraffe zu Neuburg
F. Gn. in dero im truck aufgegangenen vermeinen kurzer
Summarischen Bericht zu guter massen selbst bekennen/ vnd
die Clauseln der Preussischen Heyratsverschreibung/ wie auch
der Pfalzgräfflichen Neuburgischen vnd Zwenbruckischen
pactorum dotalium, so hierbey sub literis A. B. vnd C. mit
vbersendet werden/ deutlich nachbringen.

Darauf nun vnmwiderprechlich erfolget / das ob gleich
mehr Hochstgedachte Frau Maria Leonora Herzogin in
Preussen/ re. Vor Ihrer F. Gn. Herrn Bruderen Herzog
Johans Wilhelm zu Gütlich/ re. Todes verfahren / dennoch
derselben hinterlassene Eltze Tochter jetzige Churfürstin zu
Brandenburg / vnd Ihr Churf. Gn. erzeugete Erben in
Krafft angezogener Heyratspacten / vnd zustimmenden kün-
tlichen Landbrauchs zu dieser succession/ vor dero Frawe müt-
terlichen vnd respectiue Aitnütterlichen Schwestern noto-
rie berechtiget/ vnd denselben zu praeferiren seyen.

Vnd dieweil ob hochgedachter Herzog Wilhelm zu Gütlich/
re. welches F. Gn. die Keyserlichen Pruillegia erlanget vnd
impetiret/ vngewisselt dieselben quoad successionem filia-
rum earumque heredum am besten verstanden vnd interpre-
tiren

E

siren

ren können / auch in den Preussischen Heyrathlichen Pactis
gungsam erlehret / Vnd daselbst zuehnen / vnd darauf
inter liberos vermög gerurter Priuilegien, vnd insonder-
heit in macht der Vhralter vnd Confirmireter pactorum v-
nionis, welche zu sampt dem Landbrauch auf die Ertiste Toch-
ter / vnd Ihre Erben gehen vnd zu verstehen / allerding
mechtig gewesen / Als wirdt zwar fast frembd vnd zu wi-
derlegen vnnötig erachtet / Was dargegen von angemasse-
ter vnwissenschafft des Käyserlichen Priuilegij successio-
nis, Vnd als solte dasselbe allein von den Töchtern so ha-
redes masculos erzeugen vnd nachlassen wurden zuverste-
hen sein / vnd das daher Frau Anna Pfalzgräffin bey
Rhein vnd dero Herr Ehegemahlt Pfalzgraff Philips Lud-
wig / Jhr F. F. S. Gn. zugemurten Verzicht zuehnen bil-
lich bedenkens gehabt haben solten / an Fürstlicher Neubur-
gischer seitten herfür geruckt werden wollen / Vorab weil
nicht allein die angegebene ignorantia gestalten sachen vnd
Verföhnen nach nicht Vermüthlich noch glaublich / sondern
der ausdrücklicher / heller / vnd klarer buchstab Vielge-
dachter Preussischer Heyrats pacten, vnd dardurch des al-
ten hochloblichen in Gott ruhenden Herrn / Herzog Wilhelms
zu Gütlich ic. beschehene Erlehrung vnd Auslegung des
Käyserlichen Priuilegij successionis, vnd zu dem der vhr-
alte immemorial vnd notorischer Landbrauch dieser Für-
stenthumben vnd landen die weitgesuchte vnd violentam
interpretationem des Herrn Pfalzgraffen zu Neuburgh gang
vnd gahr nicht zulassen / Vnd die renunciaciones vermög
gerürtes Preussischen Heyrats Vertrags allbereit vorhin
in der Pfalzgräfflichen Heyraths verschreibungen geschehen /
Auch Jhr F. F. S. Gn. zu ferneren verzichten in latiori &
optima forma, da nöthig / verhoffet sein.

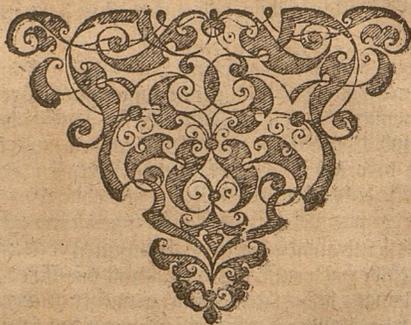
Zuegeschweigen / Das angerechtes Priuilegium successio-
nis Käyfers Caroli V. in dem tenore, wie dasselb in druck aus-
gangen / dem darnach von Käyser Ferdinando erlangten
Priuilegio Confirmatorio vnionis, so generaliter von Er-
be

ben rebert/ zu wieder läuffen musse/ Jah wann auch der selb
abgestorbene vnser gnädiger Landtsfürst vnd Herr Weilt
land Herr Johans Wilhelm Herzog zu Süllich/ Cleue vnd
Bergh/ie. hochseliaes angenedenens eheliche Töchter nach
gelassen hette/ Dieselbe durch die Schwestern von der suc
cession dieser Fürstenthumb/ vnd Landen herten müssen aus
geschlossen sein vnd bleiben/ Welches jah ganz absurdum
vnd doch hochgeehrten alten Herrn/ Herzogh zu Süllich/ie.
meinung im geringesten nie gewesen/ Gestalt der fall befagtes
Priuilegij/ darauf Newburgh F. En. sich gründen/ sich noch
zur zeit viventibus adhuc tribus sororibus gahr nicht zu
getragen/

Derwegen dan/ vnd in ansehung mehrgemelte/ mit guttem
wissen vnd willen der Landtsfende aufgerichtete Preussische
pacta antenuptialia, die succellion dieser Fürstenthumben/
Graf/ vnd Herschafften mit hellen / runden vnd klahren
Wortten dero abgelebter Herzogin in Preussen vnd Jh
rer F. En. leibserben generaliter vnd ohne einige restri
cion auf den nun mehr bezeugten fall zugeben vnd deferiren,
Vnd die Landtsfende daran sich zuhalten verwiesen wor
den/ Dieselbe pacta auch durch die Pfalzgräffliche Heyrats
verschreibungen bekettiget/ daroin mit außdrücklichen Wort
ten verziegen/ vnd allein die succellion auf den fall vorbe
halten worden/ wosern der manliche stam der Herzogen zu
Süllich/ie. vnd die elstiffe Tochter Frau Maria Leonora Her
zogin in Preussen vnd deren leibserben mit Todt abgan
gen sein wurden. Zu dem weil die Churfürstl. Brandenburg
ische abgeordnete Rähte sich einiger bestendiger Verglei
chung so zwischen den löblichen Fürsten Pfalz vnd Bran
denburgh beschloffen/ Vnd auff gegenwertigen Jahll gerich
ter sein solten / Keins wegs zu erinnern noch zu berichten
wissen / Vnd die Heyrathliche pacta sonderlich zwischen
Fürstlichen Persohnen / Sert / Vest vnd vnerbrüch
lich gehalten werden sollen / So kan meines geringfügi
gen ermessen anders nicht gesagt werden / Dann das
Nochstgedachter H E R R Churfürst zu Brandenburg
E ij ein

ein wohl fundiertes Rechte zur successiō dieser Landen habe/
Vnd an statt Ihr Churfürst. Gn. Gemahlin vnd mit
derselben erzeugeter Fürstlicher Erben/ allen Competitoren
darein vorzuziehen sey.

Weldes Ich E. L. also guter einseitiger meynung/ vnserm
mitemander habenden vertrau. wen nach freindtlich habe
beygen mögen. Vnd befehle dieselbe hiemit dem
Allmechtigen. zc.



Clausel

Clauſel auß dero Herzoginn in
Pruſſen Frauwen Marien Leonoren Ehe-
ſtiftung De dato Hambach den 17. Decembris,
Anno 1572.



Order iſt bewilliget vnnnd beſchloſ-
ſen/ ob wir Wilhelm/ Herzog vnd
Maria Herzogin zu Gällich/ Cleue
vnd Berg/ ic. kein Mänliche Erben
lebendig hunderlaſſen würden / die
ſörter keine Erben verließen / Als
dann ſollen vnſere Fürſtenthumben/
Gällich/ Cleue vnd Berg/ die Graffſchaft Mark/ Na-
uensperg/ vnd andere Herrligkeiten/ ſampt allen Gütes
ren/ ein/ vnd zubehörungen/ an/ vnnnd zuſelleig/ Gerechts
tigkeiten/ ſo wir iehw einhaben/ vnd beſißen/ vnnnd was
n ir oder vnſere Mänliche Erben hinter vns verlaſſen
werden/ nichts außgeſchloſſen/ mit Landen vnd Leuten/
wie wir oder vnſere Mänliche Leibserben gebrauchet/ da
der hetten gebrauchten mögen/ an gedachte vnſere Eltiſte
Tochter/ Fräwlein Maria Leonora/ vnſers zukünſti-
gen Eythumbs/ Herzog Albrecht Friedrichs Gemahl
vnnnd Ihrer beyder L. L. Erben/ ob ſie die miteinander
zeugen würden/ Crafft vnd Inhalt darüber hiebevorer
langten vnnnd Beſtättigte/ Käyſerlichen Prünlegien/ kom-
men vnnnd Vererbet ſein/ daran ſich die Landſchafften
auch halten ſolten / vnnnd do der Faßll geſchehe/ das
beyde vnſere geliebte Söhne Carl/ Friedrich vnnnd Jo-
hans Wilhelm ohne Leibserben auß dieſem Jamerthall
verſchieden (: welches doch der Allmechtige gnediglich
verhüten wolle:) vnnnd alsdann obgemelte vnſere Für-
ſtenthumben vnd Landen an vnſern geliebten Eythumb/
Herzog

Herzogh/ Albrecht Friederichen / vnd vnser Elste
Tochter / Maria Leonora vnd ihre Erben kommen
vnd fallen werden / zc. Ist förder abgeredt / daß auff
solchen Fall / durch vns Herzogh Albrecht Friederich
oder vnser Erben / vnd Nachkommen / zu vnd
neben den N. N. Goltgülden / zu einer jederer oder an
derer vnser Herzog Wilhelms dreyen Töchtern / Hey
rathgult / N. N. Goltgülden / Innerhalb vieren Jah
ren / vor alle Gerechtigkeit so Ihr Liebden an allen ver
lassenen Landen / Gütern / Gültten vnd Renten / nichts
aufgeschlossen haben möchten / Wann das Jahr nach
den anfall verschienen einer jeden ihr antheil darvon
/ sohn das wir vnser Oheimbs vnd Schwagers Herzog
Wilhelms Lande vnd Leute darmit nicht belegen / oder
beschweren mögen / vergütet werden sollen / zc.

Wurde aber eine von den vberigen vnser Herzog
Wilhelms dreyer Töchter / ohne Leibeserben abgehen
alsdann soll derselben Antheil von den N. N. Golt
gülden / so zu außstattung Ihrer gerechtigkeit gemacht
auff die andere vnser Töchter vnd Ihre Erben / so mit
der vorbenanter Summa abgegrüget werden sollen /
keine außgeschlossen / soviel alsdann sein wurden / gefal
len sein.

Welches auch so oft eine Verheyratet werden soll
vnd wenn wir eine Verheyrathen wollen / soll solches
mit Raht vnser Herren vnd Freunde geschehen / auch
zu jederzeit / so die Eheberedmus gemacht den jenigen
so das Fräwlein haben soll / angezeigt werden / wie es
deshalb halber / So sich der zutragen würden / abge
redt vnd beschloffen / dar auff dann auch gnugsamb Ver
zeichts vorschreibung / vnd was sonst noth ist / durch bes
melten vnsern zukünfftigen Eythumbs Herzog Albrecht
Friede

Friederichen/ vnd vnser Tochter Fräulein Maria Leonora/ von der so dermassen Verheyraht / genommen werden soll.

Do auch künfftig eine von obgemelten den andern vnsern dreuen Töchtern Verheyraht / Sollen dessfalls wir Herzog Wilhelm / oder vnser Erben / sein / Herzog Albrecht Friederichen Liebden / oder dessen Erben ersuchen / damit sie Ihre Räche vnd verordneten solchen vorhabenden Tractation bezzuwohnen / vnd das die Verzicht von denen Herrn / In welche vnser Töchter Verheyraht / abgehandelter massen empfangen / Gegenwertig zu seyn / abfertigen.

Clausel

**Clausel aus Pfalzgraff Philips Lud-
dowias Gemahlin Frauen Anna/ geborne
Herzogin zu Gällich/ re. Paetis doralibus, De dato
Neuburgh 27. Septembris Anno**

1574.



Witter ist auch hierinnen abgeredt/
Das wir Pfalzgraff Philips Lu-
dowigen vnnnd obbemelt Fräulein
Anna/ gegen empfangung solcher
N. N. goldgulden Heyrarguts/ wann
die Bezahlung geschehen ist/ vor
vns/ vnnnd vnserer Erben/ auff alle
Fräulein Anna Vätterliche vnnnd
Mutterliche Erbe vnnnd nachgelassene Güter/ so von dem
Fürstenthumb Gällich/ Cleue vnnnd Berg/ vnnnd derselben
angehörigen Graf: vnnnd Herrschafften Herkommen/
gnugsamblich/ wie sich im Recht gebüret/ verzeihen/ vnnnd
daran alle Gerechtigkeit/ so J. L. Hatt oder haben
möchte/ vorgedachtem vnserm freundlichen Lieben Väter-
tern/ Herzog Wilhelm zu Gällich vnnnd S. L. rechten
Erben zustellen sollen vnnnd wollen/ daran keine ansprach
oder förderüg/ in oder außserhalb Rechts zu haben oder
zugewinnen/ auch wir vn Sie in kraft dis briefs obgemel-
ter massen verzeihen haben/ Es wehre dan/ das wir Her-
zog Wilhelm zu Gällich/ oder vnserer Manliche Leibes
erben/ ohne eheliche Leibeserben mit tode abgehen wur-
den/ Das der Allmechtige Gott doch gnediglich verhä-
ren wolle/ Auff den Fall soll vnserer geliebten Tochter
Fräulein Anna/ re. die anwartung vnbenommen/ son-
dern hiermit gentslich vnnnd außdrücklich vorbehalten
sein/ Dero gestalt/ do vnserer geliebte Etlere Tochter
Frau

Fraw Maria Leonora / Herkogin in Preussen / nach
Tödlichem abgang vnserer ehelichen Sohne vnd mans
erben / in vnserer Fürstenthumben vnd Lande Succedie
ren wurde / Das als dan vorgemelter Vnserer gelieb
ten Tochter / Freulein Anna zc. vnd Ihren ehelichen
Leibserben von all solcher Summa geldes / wie in der
Preussischen Heyrahts notul vnd sonst vorordnung
vorsehen / vnd obberurte Herkogin in Preussen / vor
müge derselben Ihren dreyen Schwestern Zuerlegen
verhafftet / Ihr angebürnus zukommen / Mit der bes
cheidenheit / das nach Ihrer Freulein Anna zc. thödl
lichem abgange / vnd one Hinterlassung einiger ehelicher
Leibserben / vnser freundlicher lieber Vetter Pfalzgraf
Philips Ludwig zc. S. L. lebenslang die abnussung von
solcher Summa geldes. nach Er. L. thödllichem abgang
aber / dieselbe zu ruck / auf Ihre / freulein Anna zc. negste
erben wiederinb fallen solte / Sonsten / woferne dieselbe
vnser geliebte eltere Tochter / auch one ehelichen leibser
ben / da Gott fur sein wolle / mit thode abgehen solte / das
vielberurte vnser Tochter / freulein Anna / als nach der
Fraw Maria Leonora / die eltere oder ihre eheliche leibs
erben / in derselben / vnserer eltern Tochter / oder dero
abgestorbenen eheliche Leibserben Fußstapffen treten /
vnd alles des jenigen / an Land / Leuten / fahrnis vnd
andern vehig vnd erben sein sollen / aller gestalt als wie
vorgemelte Fraw Maria Leonora Herkogin in
Preussen / oder ihre eheliche Leibes Er
ben hetten sein sollen oder gewes
sen wehren zc.

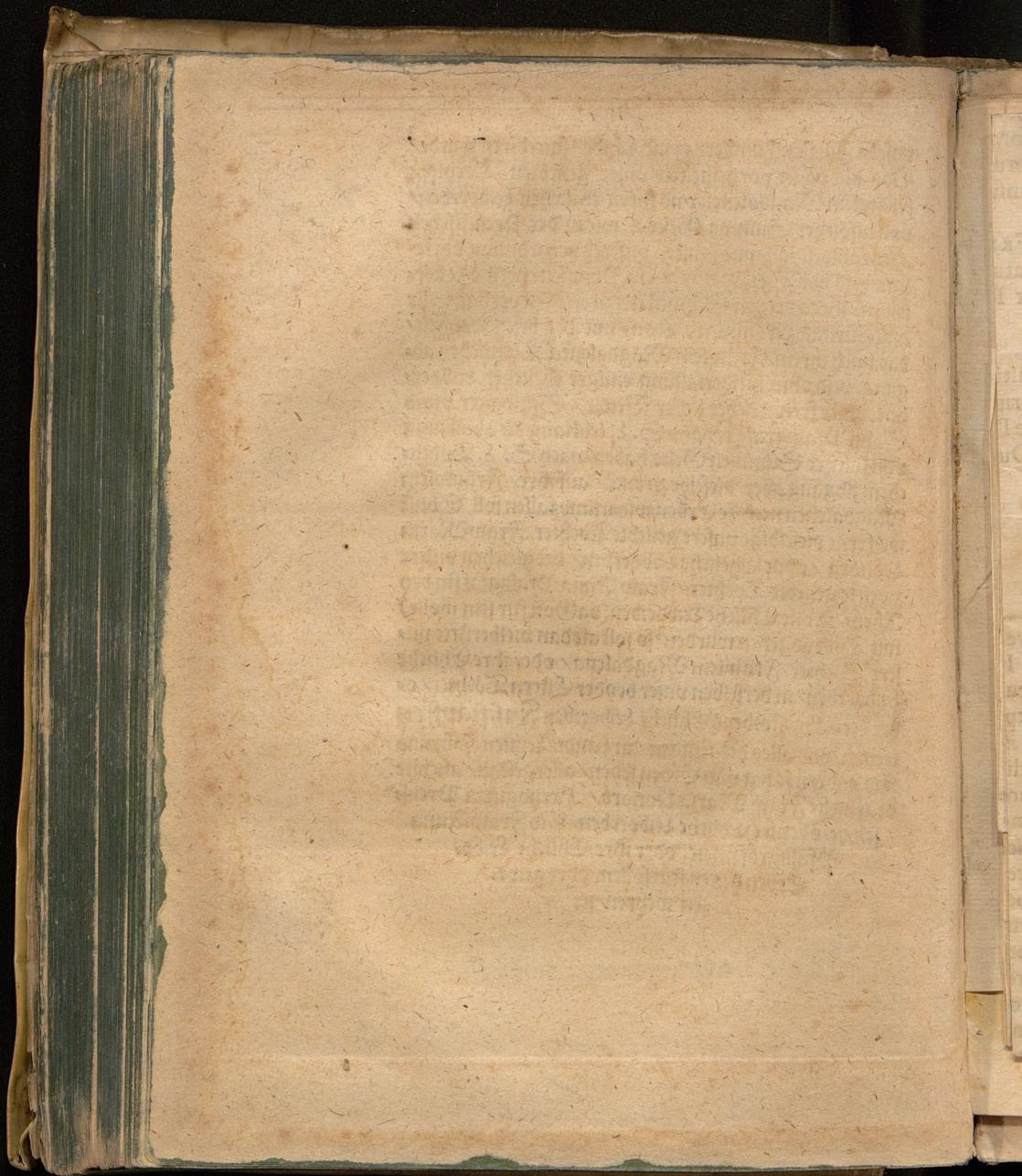
D

Clausel

C Clausel aus Pfalzgraff Johansen
Mitben Eheberedung / De dato den .i.
Octobris, Anno 1579..

Weitter ist auch hierinnen abgeredt/
das wir Pfalzgraf Johans / vnuud
obgemelt Fräulein Magdalena / ge-
gen empfangung solcher N. N. Golt-
gülden Heyrahtguts / wan die bezah-
lung geschehen ist / vor uns vnd vnse-
re Erben / auff alle Fräulein Mag-
dalenen Väterliche vnd Mütterliche Erbe vnd Nachge-
lassene Güter / so von den Fürstenthumben Gütlich Cle-
ue vnd Bersch / vnd derselben angehörigen Graf. vnuud
Herrschaften herkomme / gnugsamlich / wie sich im Rechts-
ten gebühret / verziehen / vnd daran alle Berechtigkeith / so
N. N. hat / oder haben möchte / vorgedachte vnserm freund-
lichen lieben Vätern / Schwagern vnd Väter / Her-
zog Wilhelm zu Gütlich / ic. vnuud Sr. L. rechten Erben
zustellen sollen vnuud wollen / daran keine anspruch oder
spruderung / in oder außserhalb Rechtens zu haben oder zu
gewinnen / auch wir vnd Sie in Crafft dieses Briefs ob-
gemelter massen verziehen haben / Es were dan / das wir
Hertzog Wilhelm zu Gütlich / oder vnserer Männliche
Leibserben / ohne eheliche Leibserben / mit Todt abhehen
wärdent / Das der Allmechtige doch gnedig verhöüt wol-
le) auff den Fall / soll vnserer geliebten Tochter Fräulein
Magdalenen die anwartung vnbenommen / sondern
hiermit gentslich vnd außdrücklich vorbehalten sein / der-
gestalt / do vnserer geliebte eltere Tochter Fraum Maria
Leonora / Hertzogin in Preussen / nach Tödllichem abgag
vnserer ehelichen Sohns / vnd dessen rechten Erben / in
vnsern

unsern Fürstenthumben vnd Landen succediren wurde
Das als dann vorgemelten vnser geliebten Tochter/
Fräwlein Magdalenen vnd ihren ehelichen Leibserben/
von alsolcher Summa Gelts / wie in der Preussischen
Heyrathsnotull / vnd sonst vnserer verordnung vorse-
hen / vnd obberürte Herzogin in Preussen / vermöge ders-
selben / ihren dreyen Schwestern zu erlegen verhasst / ihre
angebürnis zukommen. Doch mit der bescheidenheit/
das nach ihrem Fräwlein Magdalenen Tödtlichen ab-
gang / vnd ohne hinderlassung einiger ehelicher Leibser-
ben / vnser freundlicher lieber Vetter / Schwager vnd
Sohn Pfaltzgraf Johans S. L. lebēlang die abnutzung
von solcher Summen Gelts haben / nach S. L. Tödtli-
chem abgang aber / dieselbe zu ruck / auf ihre / Fräwlein
Magdalenen neckste Erben widerumb fallen soll. Sonst
wo ferne dieselbige vnser geliebte Tochter / Fraw Maria
Leonora / ohne Ehliche Leibserben / des gleichen vnser
zweite geliebte Tochter / Fraw Anna Pfaltzgrafin bey
Rhein /ic. one Ehliche Leibserben (da Gott für sein wolle)
mit Todi abgehen wurden / so soll alsdan vielberürte vn-
sere Tochter / Fräwlein Magdalena / oder ihre Ehliche
Leibserben / in derselben vnser beyder Eltern Töchter / o-
der dero abgestorbene Ehliche Leibserben Fußstapffen
treten / vnd alles des senigen / an Landt / Leuten / fährnis
vnd andern sähig vnd Erben seyen / aller gestalt / als wie
obgemelte Fraw Maria Leonora / Herzogin in Preuss-
sen /ic. oder ire Ehliche Leibserben / vnd Fraw Anna
Pfaltzgrafin /ic. oder ihre Ehliche Leibs-
Erben hetten sein sollen / oder gewes-
sen wehren /ic.



Kg 47574

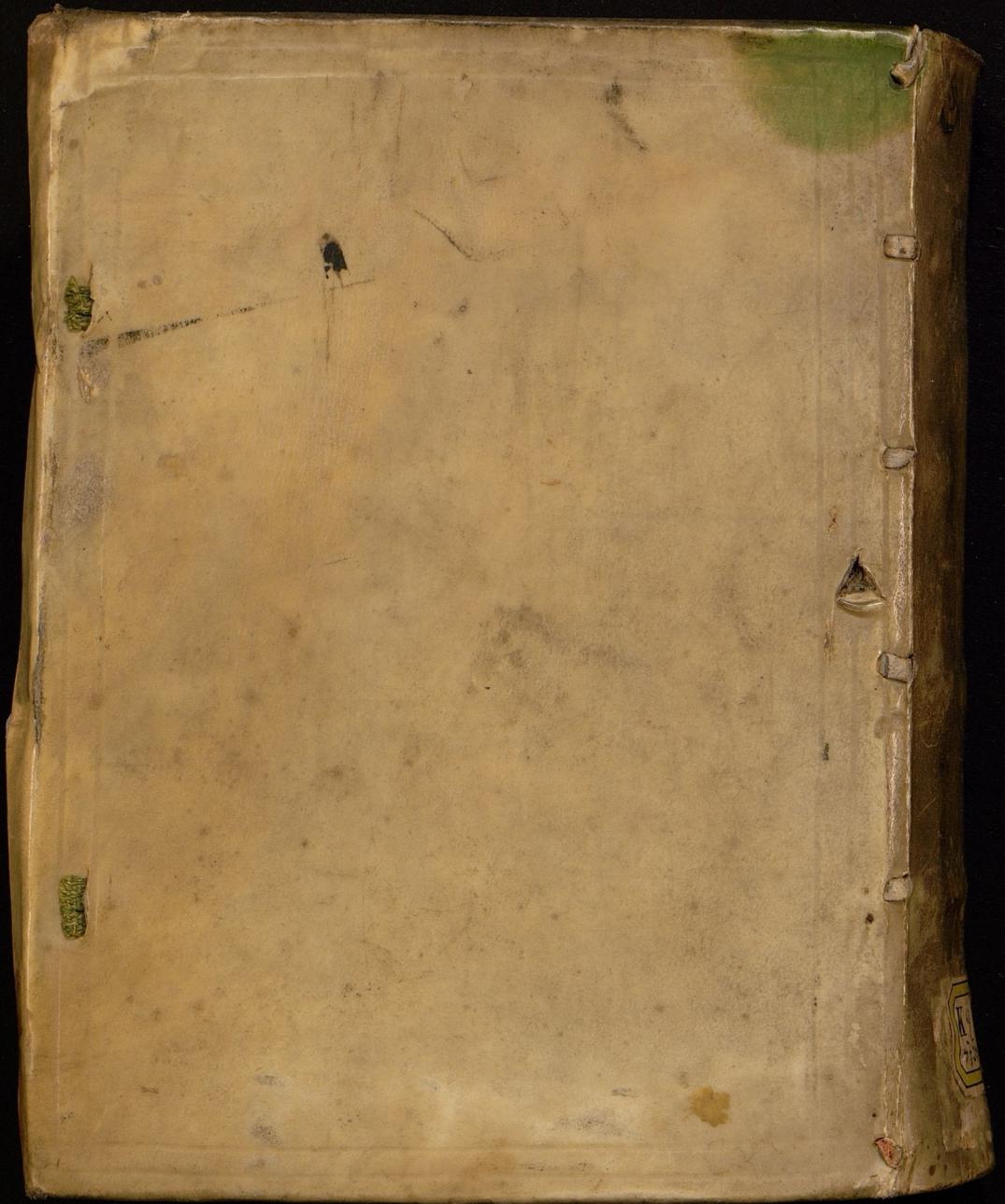
ULB Halle 3
001 594 877



TA-OL

~~104~~
Pik







Gründtlicher Discurs vnnnd Be- richt.

Warumb der Durchleuchtigster Hochgebor-
ner Fürst / vnnnd Herr / Herr Johan Sigismundt/
Marggraff zu Brandenburg / des Heiligen Römischen
Reichs Erbschammerer vnnnd Churfürst / In Preussen / zu
Stettin / Pommern / der Cassuben / Wenden / auch in
Schlesien zu Croffen vnd Jägerndorff Herzog / Burg-
graf zu Nurenbergh / vnd Fürst zu Rügen /z. von wegen
S. Churf. Durchl. Ehegemahlin / Fräwlen Anne / ge-
borne Herzogin vnd elftlicher Tochter in Preussen / auff ab-
sterben des auch Durchleuchtigen / vnnnd Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Johans Wilhelmen / Herbo-
gen zu Gütlich / Cleue vñ Bergh / Graffen zu der Mark /
Rauensbergh vnd Mörs / Herrn zu Rauenstein /z. Christ-
milden angedenkens in desselben J. Gn. nachgelassenen
Fürstenthumben / Landen vnd Gütern / mennis-
lichen zu preferiren sey.

Gestellet durch einen gutherzigen
Patrioten.

Mit angehengten Coppen eines dergleichen / Patrioten
Missiuen / derselben Sachen halber ahn einen gutten
Freundt abgangen / vnnnd dreyer Copelicher Clausulen
der Fürstlicher / auch Pfaltz Newburgischer vnd Pfaltz
zweybruckischer darein angezogener Hey-
rats verschreibungen.

Handwritten notes in cursive script, likely a signature or date, possibly reading 'Joh. Sigismundt' and '1642'.